

GRÜNES BLÄTTCHEN

Blättchen Nr. 71, Okt. 2010

GRÜNE IN DER EIFEL



30

Jahre
Grüne in der Eifel

erfrischend grün

Inhalt:

- S. 3-4 Die Konzessionsverträge laufen aus
- S. 5-7 Neue Windkraftstandorte / Windpark Münsterwald
- S. 8-9 Neubau Kindergarten
- S. 10-11 Vennbahn-Radweg
- S. 12-13 Grundschülerweiterung auf der Zielgeraden
- S. 13 Bastelecke
- S. 14 Der gebeutelte Gemeindehaushalt
- S. 15 Nachgefragt / Unsere Gerüchteküche
- S. 16 Einladung 30 Jahre Grüne in der Eifel

Inhalt:

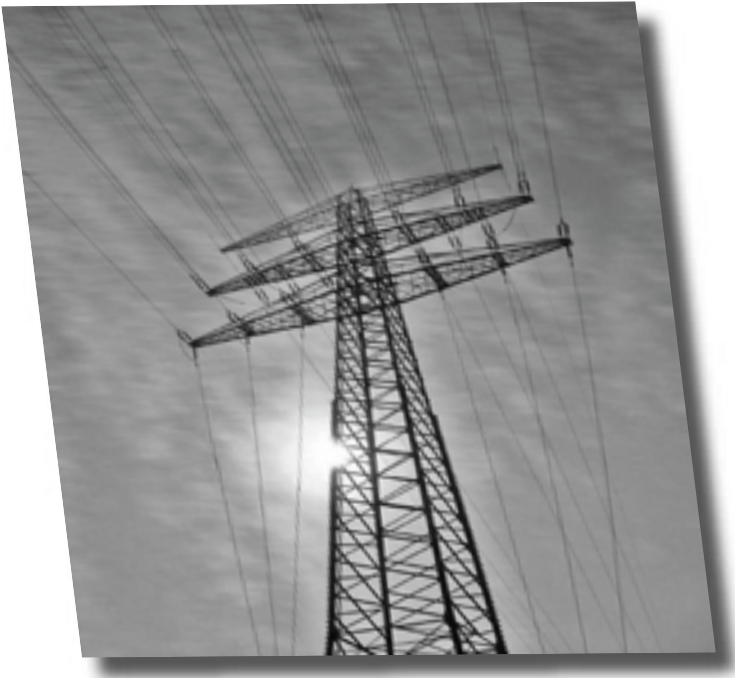
HERAUSGEBER:
BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Ortsverband Roetgen
Rommelweg 35
52159 Roetgen
Tel.: 0 24 71 / 2756
e-mail: gruene-roetgen@web.de
internet: www.gruene-roetgen.de
Auflage: 3700 Stück
Redaktionsschluss: Okt. 2010

Fraktion im Roetgener Rat
c/o Gerd Pagnia
Jennepeterstr. 4a
52159 Roetgen
Tel.: 0 24 71 / 4953
e-mail: gpagnia@web.de

V.i.S.d.P.:
Gerd Pagnia

Die Konzessionsverträge laufen aus...

Konzessionsverträge? Was ist das? Für das Recht, den öffentlichen Straßenraum zur Verlegung von Versorgungsleitungen zu benutzen, müssen die Energieversorger bzw. die Netzgesellschaften eine Konzessionsabgabe bezahlen. Das bedeutet eine sichere Einnahmequelle für die Gemeinden.



Energieversorgung ist Daseinsvorsorge

Energieversorgung gehört zur Daseinsvorsorge und ist damit eine originäre Aufgabe der Gemeinde, die nicht in die Hände eines Wirtschaftskonzerns gehört. Vor knapp 20 Jahren, als der Konzessionsvertrag, der jetzt ausläuft, abgeschlossen wurde, haben sich die Grünen in Roetgen sehr für eine Rekommunalisierung der Energieversorgung eingesetzt. Ohne Erfolg: Wie gewohnt bekam RWE den Zuschlag.

Konzessionsverträge laufen aus

Jetzt steht die Gemeinde Roetgen wieder vor der Aufgabe, neue Konzessionsverträge abzuschließen. Aber inzwischen hat sich die Gesetzeslage erheblich verändert, das Stromnetz wurde von der Erzeugung und vom Vertrieb entkoppelt und wird durch eine eigene Behörde reguliert, und die Kunden können sich ihren Stromversorger selber aussuchen. Dadurch ergeben sich neue Chancen und Möglichkeiten.

Geschäftsmodell ohne RWE

Eine wichtige Voraussetzung für ein neues Geschäftsmodell ohne RWE und gleichzeitig eine der größten Hürden ist jedoch der Besitz des Stromnetzes. Hat die Gemeinde das Netz zurückgekauft, kann sie es an einen anderen Netzbetreiber verpachten, oder es selber – über eine Netzgesellschaft – betreiben.

Die Vorteile einer eigenen kommunalen Netzgesellschaft liegen auf der Hand: Die Kommune und damit die Politik kann Einfluss darauf nehmen, wie und in welchen Sparten diese Gesellschaft arbeitet. Und die Kommune hat Anteil an der Wertschöpfungskette, sprich: zusätzliche Einnahmen. Im Gegenzug trägt die Gemeinde bzw. die Netzgesellschaft damit natürlich auch ein wirtschaftliches Risiko. Dies gilt es gegeneinander abzuwägen.

Grüne für politischen Einfluss

Für welche Lösung Roetgen sich entscheidet, steht noch nicht fest. Derzeit informieren sich Rat und Verwaltung über die verschiedenen Möglichkeiten und loten die Chancen für eine Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Monschau und Simmerath aus. Eine gemeinsam in Auftrag zu gebende Machbarkeitsstudie mit Wirtschaftlichkeitsberechnung soll hier Klarheit schaffen. Wir erwarten, dass sich Roetgen an dieser Studie als wichtige Voraussetzung für weitere Überlegungen beteiligt.

Wir Grüne stehen – immer noch – für eine Rekommunalisierung des Stromnetzes und für größtmöglichen politischen Einfluss auf die Energieversorgung. Denn die Städte und Gemeinden haben eine Schlüsselrolle beim Erreichen der ehrgeizigen, aber absolut notwendigen Klimaschutzziele, die auf allen politischen Ebenen formuliert wurden.

Christa Heners, Ratsmitglied

Neue Windkraft-Standorte in der StädteRegion Aachen

Die letzten Tage und Wochen zeigen es überdeutlich: Wir müssen uns bei unserer künftigen Energieversorgung entscheiden. Wollen wir weiter auf Atomkraft setzen, auf Reaktoren, die allesamt heute nicht mehr genehmigungsfähig wären, gegen Terroranschläge nicht geschützt sind, dafür aber jede Menge zusätzlichen hochgefährlichen Müll auf Jahrtausende hinterlassen. Wollen wir auf zusätzliche Kohlekraftwerke setzen und den dramatischen Klimawandel noch verschärfen? Oder setzen wir auf erneuerbare umweltfreundliche und dezentrale Energie, die keinen Brennstoff importieren muss, keinen Müll hinterlässt und in den vergangenen Jahren in Deutschland über 300.000 Arbeitsplätze geschaffen hat.

Vollversorgung mit erneuerbaren Energien ist möglich

Die im Juli 2010 veröffentlichte Studie „Energieziel 2050: 100% Strom aus erneuerbaren Quellen“ des Umweltbundesamtes bringt nochmals Klarheit: Sie zeigt: Die Vollversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien bis 2050 ist realistisch. Dies ist mit der besten bereits heute am Markt verfügbaren Technik möglich. Voraussetzung ist aber, dass der Strom sehr effizient genutzt und erzeugt wird. Außerdem kann Deutschland seine hohe Importabhängigkeit von Primärenergieträgern deutlich reduzieren, wenn der Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Damit werden vorherige Energieszenarien, die zu demselben Ergebnis (Prognos, FÖS, DLR) führten, nämlich „100 %-Versorgung aus regenerativen Energien bis 2050 machbar“, eindrucksvoll bestätigt.

Ambitionierte Klimaschutzziele

In der StädteRegion Aachen haben wir uns entschieden. Die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen haben in ihren jeweiligen Koalitionsver-



einbarungen (2009-2014) ambitionierte Klimaschutzziele beschlossen: Die Stadt Aachen will ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 40 % reduzieren, die StädteRegion will den Anteil Erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2030 auf 75 % erhöhen. Langfristig, d.h. 2050, haben sich beide zur vollständigen Umstellung auf regenerative Energieträger verpflichtet. Konsequenz dieser Entscheidung ist, dass wir alle Formen erneuerbarer Energien engagiert ausbauen müssen. Dazu brauchen wir auch neue Standorte für die Windkraft.

Nun gibt es Vorbehalte, gerade bei neuen Windkraftstandorten im Wald. Was spricht aber wirklich dagegen? Sicher eignet sich nicht jede Waldfläche. Aber eine Reihe von Waldflächen ist durchaus geeignet. Bei Waldstandorten gibt es meistens keine Probleme mit Mindestabständen. So können Lärmbelästigungen oder übermäßiger Schattenwurf von vorneherein vermieden werden.

Keine Beeinträchtigung für Pflanzen und Tiere

Unter ökologischen Gesichtspunkten besteht für Pflanzen und Tiere, außer vielleicht in der Bauphase, keine Beeinträchtigung. Die Rotoren drehen

sich deutlich oberhalb der Baumhöhen und stören weder die Vegetation noch die im Wald lebenden Tiere. Eine mögliche Beeinträchtigung des Zugverhaltens von Vögeln wird bei der Standortwahl durch eine ornithologische Prüfung untersucht, wobei die Propaganda von durch Windkraftanlagen getöteten Vögeln inzwischen fachkundig widerlegt wurde.

Was bleibt, ist die von manchen als Belastung empfundene Veränderung der Landschaftsästhetik. Bei dieser Abwägung muss man sich entscheiden, siehe oben! Vergleichsweise geringe landschaftsästhetische Belastungen oder Atommüll und verschärfte Klimakatastrophe. Deshalb sagen wir GRÜNE ja zum weiteren Windkraftausbau.

Dr. Thomas Griese, Vorsitzender der GRÜNEN in der StädteRegion Aachen

Windpark Münsterwald

Die Stadt Aachen plant einen neuen Windpark im Münsterwald, entlang der Himmelsleiter. Oberhalb der Vennbahn ist dieser Bereich Roetgener Gemeindegebiet. Die Bedingungen sind dort ähnlich, so dass es sich anbietet, diesen Windpark auf den Roetgener Wald auszudehnen. Die Stadt Aachen hat den Wunsch geäußert, dieses Projekt gemeinsam mit der Gemeinde Roetgen zu entwickeln.

Wir Grüne halten das für eine gute Idee. Bereits zwei Anlagen der geplanten Größenordnung reichen aus, um rechnerisch alle Haushalte in Roetgen mit sauberem Strom zu versorgen. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Positiver Nebeneffekt: Die Gemeinde wird gesicherte Pachteinnahmen in nicht unerheblicher Größenordnung erhalten, was dem gebeutelten Gemeindehaushalt gut täte. Ein erster Schritt ist die Änderung des Flächennutzungsplans. Einen entsprechenden Antrag an den Bauausschuss und den Rat hat die Grüne Fraktion eingebracht.

Kindergarten



Der Ausbau von Kindertagesstätten für Kinder unter drei Jahren sowie ein weiterer Bedarf an integrativen Kindergartenplätzen in der Eifel haben zu dem Beschluss geführt, die AWO-Kindertagesstätte in Roetgen zu erweitern. Da eine Erweiterung am bestehenden Standort nicht möglich ist, musste ein Grundstück für einen Neubau gefunden werden. So weit, so gut.

Öffentliche Diskussion unerwünscht

Seit vor gut einem Jahr der Bürgermeister bekannt gab, dass der geplante Kindergartenneubau auf dem ehemaligen Bauhof an der Mittelstraße erfolgen werde, fordern die Grünen eine öffentliche Diskussion im Gemeinderat um den Standort. Diese wurde vom Bürgermeister zurückgewiesen mit der Begründung, die StädteRegion sei zuständig für den Bau der Kita und die Gemeindeentwicklungsgesellschaft für das Grundstück. Das bedeutet im Klartext: In Roetgen wird auf einem Grundstück der Gemeinde ein neuer Kindergarten gebaut, aber den Gemeinderat als demokratische Vertretung geht das nichts an! Jetzt ist das Bebauungsplanverfahren angelaufen, und wir werden vor vollendete Tatsachen gestellt. Plötzlich ist Eile geboten und es gibt keine Möglichkeit mehr, nach einer besser geeigneten Alternative zu suchen.

Politisches Ungeschick

Mit diesem Vorgehen beweist Bürgermeister Manfred Eis einmal mehr sein politisches Ungeschick. Anstatt die Ratsleute zu informieren, mit ihnen die Problemlage zu erörtern und um Unterstützung zu werben, versucht er wieder einmal, die Politik zu umgehen. Das spricht nicht für eine lösungsorientierte Kooperation mit dem Rat.

Schlechte Kompromisse

Für die Grüne Fraktion hat der Standort an der Mittelstraße viele Nachteile, weshalb wir den Bebauungsplan auch abgelehnt haben:

- Der Hol- und Bringverkehr wird zu erheblichen Engpässen und möglicherweise auch Gefährdungen führen, denn bereits durch die gegenüber liegende Privatschule ist der Straßenbereich vorbelastet.
- Mit dem geplanten Standort befinden sich alle Roetgener Kindergärten in Zentrumsnähe, im gesamten südlichen Ortsteil gibt es keinen Kindergarten in fußläufiger Entfernung.
- Das Grundstück ist zu schmal und zu klein, so dass das Gebäude nicht eingeschossig sein kann und das Grundstück stark dominieren wird. Die drei ortsbildprägenden Linden an der Mittelstraße werden dem Bau zum Opfer fallen.
- Die vermutete und jetzt auch bestätigte Bodenbelastung halten wir für einen Kindergarten für ungeeignet, selbst wenn oberflächlich unbelasteter Boden aufgebracht wird.

Ein Neubau bietet immer die Chance, eine Situation zu verbessern. Schade, dass diese Chance bei dieser Kita nicht genutzt wird. Bei diesem Vorhaben werden einfach zu viele und zu schlechte Kompromisse gemacht.

Christa Heners, Grünes Ratsmitglied

Vennbahn-Radweg

Die StädteRegion hat Anfang September den Startschuss erteilt und die Aufträge für den ersten Bauabschnitt des Vennbahnradwegs vergeben, so dass in den nächsten Wochen die Bagger anrollen werden. Zunächst wird dann eine Teilstrecke zwischen Raeren (Grenze) und dem Lammersdorfer Bahnhof gebaut werden, die bereits – bei günstigen Witterungsbedingungen - bis Mitte 2011 fertig gestellt sein könnte. Der nächste Bauabschnitt liegt dann zwischen Lammersdorf und Kalterherberg und soll im Sommer des Folgejahres abgeschlossen sein. Insgesamt entsteht so auf der deutschen Seite ein Radweg mit einer Länge von 28 km.



Touristen in die Eifel locken

Auf der alten Bahntrasse wird eine Radwegeverbindung mit maximal 2% Steigung geschaffen, die natürlich auch innerhalb der Ortschaft als Verbindung genutzt werden kann. Die Radfahrer können sich schon heute auf eine sehr attraktive Strecke freuen. Sicher wird der Vennbahnradweg auch vermehrt Touristen in die schöne Eifel locken, so dass auch die Tourismuswirtschaft etwas davon haben wird.

Nach Fertigstellung wird die grenzüberschreitende Vennbahn-Route mit einer Gesamtlänge von ca. 130km durch drei Länder (D, B, L) führen. Ein flankierendes, weit verzweigtes System anknüpfender Rad- und Wanderwege wird den Nutzer einladen, auch die Attraktionen der umliegenden Landschaft zu erkunden. So wird die Vennbahn-Route sowohl für Tages- als auch Mehrtagesgäste und Bewohner der Eifel ein vielfältiges Angebot darstellen, das sich zu attraktiven touristischen Paketen zusammenstellen lässt.

Fünf gerade sein lassen

Es gibt natürlich auch noch das eine oder andere Problem zu lösen. Straßenquerungen und Naturschutzaspekte dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Viele Kritiker sollten hier auch mal die berühmte fünf gerade sein lassen, denn auch ein Radfahrer kann an einer gefährlichen Querung einmal absteigen und sein Rad schieben. Mit alternativen Trassenführungen sollte man an kleineren Teilstrecken dem Naturschutz Vorrang einräumen.

Wichtig für die gesamte Region ist, dass der Radweg kommt, und wir in Zukunft eine sehr attraktive Verbindung bis nach Luxemburg erhalten werden.

Volker Wiegand-Majewsky

Grundschulerweiterung auf der Zielgeraden

Die Schulerweiterung kommt auf die Zielgerade. Ende des Jahres wird der Erweiterungsbau für die offene Ganztagschule und die Aula/Bürgersaal fertig sein und kann benutzt werden. Im nächsten Jahr werden dann die Sanierung und der Umbau des alten Schulgebäudes umgesetzt, was ein hohes Maß an Energieeinsparung mit sich bringen wird.

In vielen Kommunen wird über sanierungsbedürftige Schulen geklagt; in Roetgen werden wir eine Schule haben, die allen modernen pädagogischen Anforderungen entspricht und sicher viele Eltern dazu bewegen wird, ihre Kinder an dieser Schule anzumelden.

Die Kinder sind unsere Zukunft, und Geld, das in eine optimale Ausbildung investiert wird, ist kein rausgeschmissenes Geld.

Der Bürgersaal muss noch mit Leben gefüllt werden. Ein Nutzungskonzept muss her, die Verwaltung arbeitet daran. Den Vereinen ist in den Ferien ein Schreiben zugestellt worden, mit der Bitte, ihr Interesse an Veranstaltungen in dem Bürgersaal zu bekunden.



Ein leerstehender Saal nützt niemandem etwas.

Abgesehen von dem unglücklichen Termin in den Ferien, gab es für die Vereine keinerlei Informationen darüber, was eine Benutzung des Bürgersaales überhaupt kosten würde. Deshalb haben sich wohl die meisten Vereine erst einmal zurückgehalten. Ich bin jedoch sicher, wenn der Bürgersaal einmal fertig ist, wird er auch benutzt werden. Voraussetzung ist jedoch, dass von Seiten der Verwaltung nicht alle Kosten in die Saalmiete eingerechnet werden, was eine Anmietung des Saales unerschwinglich machen könnte.

Wir sind bereit, bei der Erstellung eines Nutzungskonzeptes mitzuarbeiten, und Roetgens Kulturlandschaft durch attraktive Veranstaltungen (Grenzlandtheater, Musikveranstaltungen u.ä.) deutlich interessanter zu machen.

Gerd Pagnia

Unsere Bastelecke

Die SPD fordert die Köpfe von Pagnia und Seidel. Hier können sie diese ausschneiden. Viel Spaß, Herr Onasch!



Der gebeutelte Gemeindehaushalt

Wirtschafts- und Finanzkrise, Schulerweiterung, Umlagesteigerung, Schlüsselzuweisungen... wer ist denn nun Schuld an der finanziellen Notlage der Gemeinde?

StädteRegionsrat Etschenberg hat in einem Schreiben ein paar Zahlen der Roetgener Haushaltsentwicklung von 2009 nach 2010 einander gegenüber gestellt:

Erträge:

Rückgang der Gewerbesteuer um 300.000 €

Rückgang des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer um 621.000 €

Rückgang der Schlüsselzuweisungen um 673.000 €

Aufwendungen:

Steigerung der Allgemeinen Regionsumlage um 240.000 €

Steigerung der Regionsumlage Mehrbelastung Jugendhilfe um 458.000 €

Steigerung Personalaufwand um 121.150 €

Steigerung Zinsaufwand/sonstige Finanzaufwendungen um 52.500 €

Steigerung bilanzielle Abschreibungen um 138.524 €

Zu den hier dargestellten Zahlen kommen weitere Haushaltsverschlechterungen. Das Defizit für 2010 wird mit gut 4 Mio € angegeben. Auch ohne den Schulbau oder bei Verzicht auf die Aula hätte die Gemeinde ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen.

Sicherlich verursacht die Schulerweiterung und -sanierung Kosten in Form von Zinsaufwendungen und Abschreibungen und höheren Bewirtschaftungskosten. Nach Fertigstellung ist mit einem jährlichen Kapitaldienst von 330 000 € für die Schule zu rechnen. Dafür gibt es aber zusätzliche Lehr- und Arbeitsräume, Räume für die Ganztagsbetreuung, eine Mensa, eine multifunktionale Aula, eine verbesserte Wärmedämmung, neue Sanitäranlagen und einiges mehr...

Wir Grüne stehen nach wie vor zu dieser Investition in die Schulerweiterung, die einen großen Gewinn für die Schule und für das Gemeindeleben darstellt.

Christa Heners

Nachgefragt:

Was ist eigentlich aus dem Alternativvorschlag der Verwaltung geworden, den dringend notwendigen Busbahnhof am ehemaligen Bahnhof in Roetgen einzurichten?

Unser Antrag, den Bushof auf einem Grundstück an der Bundesstraße zu bauen, hatte leider keine Mehrheit gefunden. Das ändert allerdings nichts an der Dringlichkeit. Am jetzigen Umsteigepunkt „Post“ drängen sich die Busse und behindern unnötig den nachfolgenden Verkehr. Das kann nicht so bleiben!

Also, was tut die Verwaltung? Soll das Ganze, wie so Vieles, auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden? Ablehnen ist einfach. Aber man sollte dann Alternativen anbieten und diese auch umsetzen, sonst macht man sich unglaubwürdig.

Unsere Gerichteküche:

Wie man hören konnte, ist es dem Schulchor von Seiten der Schulleiterin verboten worden, an dem Fest aller Roetgener Chöre teilzunehmen.

Wir halten das für eine sehr fragwürdige Einmischung der Schulleitung. Über die Beweggründe kann man nur spekulieren.

Für Kinder, die gerne singen und auftreten möchten, gibt es nun eine Alternative:

Der neue ROETGENER KINDERCHOR beginnt nach den Herbstferien mit neuem Programm. Wir singen viele schöne Lieder aus aller Welt. Für das kommende Jahr planen wir die Aufführung eines Musicals.

Roetgener Kinder treffen sich ab 28. Oktober jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr zur Probe im Katholischen Pfarrheim „de Kirchbröck“.

Also:

KOMMEN, MITSINGEN und VIEL SPASS HABEN! Wir freuen uns auf euch.

Leitung: *Friedhelm Schütz und Manfred Lutter*

Wir feiern 30 Jahre Grüne in der Eifel



mit der Band
„human painted“

am 30.10.

20 Uhr

im Brunnenhof
Hauptstraße 68
Roetgen

Eintritt frei